

## Von Frieden, Licht und Wasser: Eine Liebesgeschichte

von Jeannette Plattner

„Es gibt nur Zufall“, sagen die Quantenphysiker. Es gibt keine Zufälle, es fällt einem zu, sagt mein Mann. Die Geschichte von Franziska und Christian Reding-Bähler entwickelte sich jedenfalls zu einer wunderschönen Liebesgeschichte. Begonnen hat sie am 19. Dezember 1999 anlässlich der Ankunft des Friedenslichts am Bürkliplatz in Zürich.

Die Ergotherapeutin Franziska Bähler erlebte zum ersten Mal die Ankunft des Friedenslichts in ihrer Funktion als „Pfadi Trotz Allem“-Verantwortliche der Pfadi Züri. Christian Reding, heute Produktmanager und Kursleiter bei Nikon Schweiz, hatte wie immer seine Kamera dabei und fotografierte Franziska



Franziska und Christian Reding-Bähler mit den Kindern Enja und Morris im Herbst 2014.

beim offiziellen Empfang. Es wurden nur Adressen und Telefonnummern ausgetauscht, aber tief in ihrem Innern brannte – kaum spürbar – ein gemeinsames Friedenslicht munter weiter. Ein halbes Jahr verging bis zum zweiten Kontakt, dem gemeinsamen Besuch eines nationalen Pfadi-Anlasses.

Und dann gings flott voran. Nach einer gemeinsamen Bildbesprechung folgten schon bald die ersten Liebesbriefe, und von da an war ihr Glück besiegelt. Sie sahen sich in der Folge während längerer Zeit nur an Wochenenden oder in den Ferien, unter anderem als Leiter von Pfadilagern. So auch im Jahr 2008, als sie am Bundeslager in der Linthebene als Mitglieder des Fototeams teilnah-

men. Wie üblich in so grossen Lagern gab es eine Zeitung. Und da schlug die grosse Stunde von Christian, der für unkonventionelle und kreative Ideen schon immer viel Sinn und Gespür hatte. Er veröffentlichte nämlich in diesem Blatt seinen Heiratsantrag, verschlüsselt wohlgedacht, so dass nur sie erraten konnte, was die in einem Kästchen eingerahmten geheimnisvollen Worte bedeuten könnten. Und wie erhofft: Franziska las die Botschaft und erzählte später: „Ich sass zu diesem Zeitpunkt an der Arbeit in einem Container und entschied spontan: Hier sage ich bestimmt nicht ja!“.

Für Christian wurden die nächsten Stunden zum längsten Tag seines Lebens. Er konnte ja nicht wissen, ob sie seinen Antrag tatsächlich gelesen hatte. An diesem Tag war noch ein Ausflug vorgesehen, der mit dem Besuch eines

Leuchtturms enden sollte. „Das ist der Ort“, dachte Franziska.“ Beim Leuchtturm bekommt er meine Antwort, bis dahin muss er sich gedulden!“ Und wirklich, oben angekommen, hörte er endlich die erlösenden Worte: „Ja, ich will“. So wurde der Leuchtturm auch das Motto ihrer Hochzeit, sozusagen „Land in Sicht“, erinnert sich Christian. Es ist das Licht und das Wasser, das dieses Paar durchs Leben begleitet.

Auch das Friedenslicht kommt immer übers Wasser. Seit 17 Jahren sind Franziska und Christian diesem Licht nicht nur als Besucher treu geblieben, sie helfen auch beim Verkauf der Lichtträger mit. Für das junge Ehepaar mit zwei kleinen Kindern, Enja (5) und Morris (2), ist

die Ankunft des Friedenslichts ein wichtiger Fixpunkt im Jahr:



Das Friedenslicht aus Bethlehem.

„Wir sehen das Schiff mit dem Licht aus Bethlehem auf dem Zürichsee. Und auf einmal ist es da, ein Lichtträger nach dem anderen wird hell, ein grosser Platz voller Menschen, die alle gekommen sind, um einige Minuten in Ruhe und Verbundenheit zu verbringen. Wenn wir dann nach der Lichtübergabe Richtung Bahnhofstrasse schauen, dann spüren wir den ganz speziellen Zauber dieses Anlasses. Es ist nicht die Weihnachtsbeleuchtung, die uns das Gefühl von Verbundenheit und Hoffnung auf Frieden gibt, es sind vielmehr diese vielen kleinen Lichtlein, die von den Menschen nach Hause getragen und weiter verteilt werden. Wir hegen und pflegen das Licht bis zum 24. Dezember. Wenn dann die Kerzen an unserem Weihnachtsbaum brennen, sind das alles Friedenslichter, die unser Wohnzimmer und unsere Herzen erhellen.“

### Denk an mich ist Patronats-trägerin des Friedenslichts 2016

Unter dem Motto „Brücken bauen“ kommt das Friedenslicht in diesem Jahr wieder direkt aus Bethlehem. Die Lichtübergabe findet am **Sonntag, 11. Dezember 2016, um 17 Uhr** gleichzeitig in Zürich, Basel, Fribourg, Lugano und Luzern statt. Danach wird das Licht in die Städte und Dörfer der ganzen Schweiz verteilt. Von den verkauften Lichtträgern geht ein Teilerlös an die Stiftung Denk an mich. Weitere Informationen, zum Beispiel zum Transport des Friedenslichts in öffentlichen Verkehrsmitteln, finden Sie im Internet.

[www.friedenslicht.ch](http://www.friedenslicht.ch)

Fotos: Archiv Familie Reding.